



Unabhängige *HEIMATLICHE NACHRICHTEN* von Krappitz und Umgebung

Nr. 176

Ostern 2004

Köln



Archiv-Postkarte aus den Jahren vor 1921



St. Annaberg
Der Paradieshof (poln. Rajski plac)

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Frühling ist die Zeit des Erwachens. Mit der Auferstehung Jesu Christi feiern wir durch das Osterfest den Anbruch einer neuen Zeit. Die Temperaturen steigen und die zarten Pflanzen kleiden sich in frischem Grün. Die Sonne erhellt die Tage nun wieder länger mit ihren warmen Strahlen.

Unsere Brauchtümer

Osterhasen verstecken bunte Eier. Teils mit feinen Ritzereien verziert, teils von Kindern fröhlich bemalt, warten die Eier – damals wie heute – nur darauf, von lachenden Kinderaugen entdeckt zu werden. Und auch der selbst gefertigte Osterschmuck ist noch immer gern gesehen.

All diese Brauchtümer haben selten einen christlichen Ursprung, sondern begründen sich eher in der Frühlingszeit. Dennoch verbinden wir Gläubigen all das mit dem morgendlichen Gang zur Kirche am Ostersonntag. Und stets erinnern wir uns an milden Sonnenschein, den Duft nach einem zarten Frühlingsregen der vergangenen Nacht und das fröhliche Singen der Vögel, die diesen Spaziergang begleiteten ...

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern und ihren Familien ein friedvolles und fröhliches Osterfest.

Euer Alois Bialek

Aktuelles aus dem Kreis Krappitz

Krappitz

Die Eisenbahnbrücke ist wieder begehbar

Seit fast 7 Jahren haben die Krappitzer darauf warten müssen.

Viele Berufstätige, ob zu Fuß oder auf dem Fahrrad, können jetzt ihren Arbeitsplatz schneller und bequemer erreichen. Der weite Umweg über die Stadtbrücke kostete Zeit und Geld. Auch Spaziergänger haben die neue Wandermöglichkeit wieder entdeckt. Die bisherigen Kosten der Maßnahme betragen 1,4 Mio. Zloty, wovon nur ca. 1/3 die Hochwasserhilfe übernommen hat. Für den fehlenden Betrag musste die Gemeinde aufkommen. Man denkt auch daran, die Brücke vorbeugend autoverkehrtauglich auszubauen, um im Notfall ausweichen zu können.

General in Krappitz geboren

Der gegenwärtige Befehlshaber der Polnischen Stabilisierungszone im Irak (Camp Babylon), General Mieczyslaw Bienick, wurde 1951 in Krappitz geboren.

Nach „PLUS“ und „LIDL“ jetzt auch noch „TESCO“ in Krappitz

Die englische Supermarktkette TESCO ersteigerte das in Ottmuth liegende, 1,8 Hektar große Grundstück bereits im Januar. Durch Ausübung des Vorkaufsrechts und Weiterveräußerung des Grundstücks wurde die Stadt Krappitz zum ersten Nutznießer dieser Transaktion mit 1.000.000 Zloty Gewinn. Die existenzgefährdeten, örtlichen Unternehmer appellieren bereits lautstark in Richtung Behörden, die Folgen dieser Entwicklung auszuwerten und den Bau des 4.850 qm großen Marktes zu stoppen.

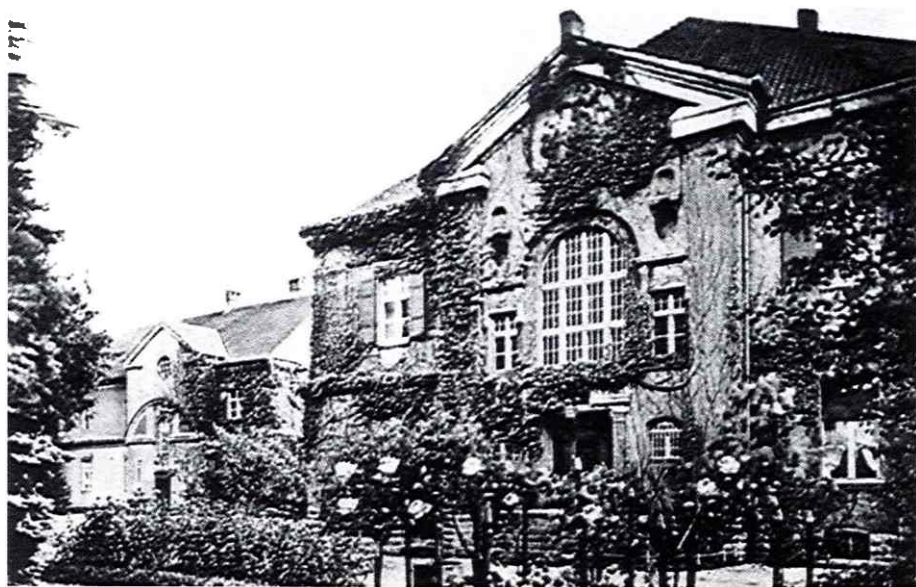
Neue Partnerstadt

Die tschechische Stadt Lipove Lazne (dt. Bad Lindewiese), - Kurort im Nordmährischen Gebiet, 95 km von wnw . von Ostrau - wird demnächst für Krappitz zur neuen Partnerstadt. Die feierliche Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages ist für den 2. Mai vorgesehen.

Hans Th. Cebulla



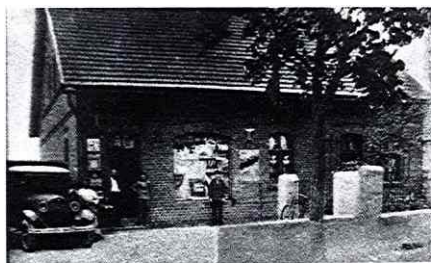
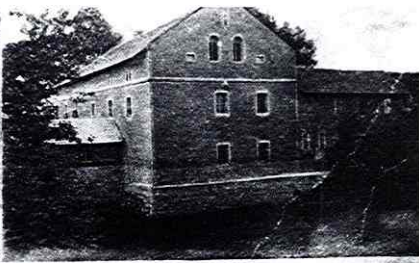
Krappitz O.-S



Archiv-Postkarte
Eingesandt von Jan Gajda

Die Krappitzer Mittelmühle, auch „Czerner-Mühle“ genannt.

Zu den ältesten Wasser betriebenen, noch von den Oppelner Herzögen angelegten Mühlen gehörten in Krappitz die Ober- und die Niedermühle. Die Obermühle lag unterhalb des Zywodczützer Wehres. Sie gehörte zuletzt den Eheleuten Kaisig.



Gruß aus Zywodczütz
b. Krappitz, O.-S.

Während des zweiten Weltkrieges wurde sie bei einem Bombenangriff stark beschädigt und ist danach nicht mehr aufgebaut worden. Heute steht auf den alten Fundamenten ein Wohnhaus.

Bei der Niedermühle handelt es sich um die Schlossmühle, später als Salzbrunnmühle bekannt. Zur Zeit wartet die leere, traditionsreiche Mühle auf das endgültige Urteil, dass, wie zuletzt bekannt wurde, wegen des mittlerweile maroden baulichen Zustandes „Abriss“ heißen soll.

Wann die zwischen den beiden Mühlen liegende Mittelmühle entstanden ist, lässt sich nicht mehr genau feststellen. Als Eigentum der Herrschaft Krappitz wurde sie im Jahre 1759 an Jakob Widera verkauft. Dieser verkaufte sie 1766 für 320 Gulden oder 213 Reichstaler und 8 Silbergroschen an Martin Chluba. Aus dessen Erbvertrag vom 10. Dezember 1807 übernahm seine jüngste Tochter Eva, Ehefrau des Lehrers Haase aus Jellowa, die Mühle am 26. Januar 1808 für 2000 Reichstaler.

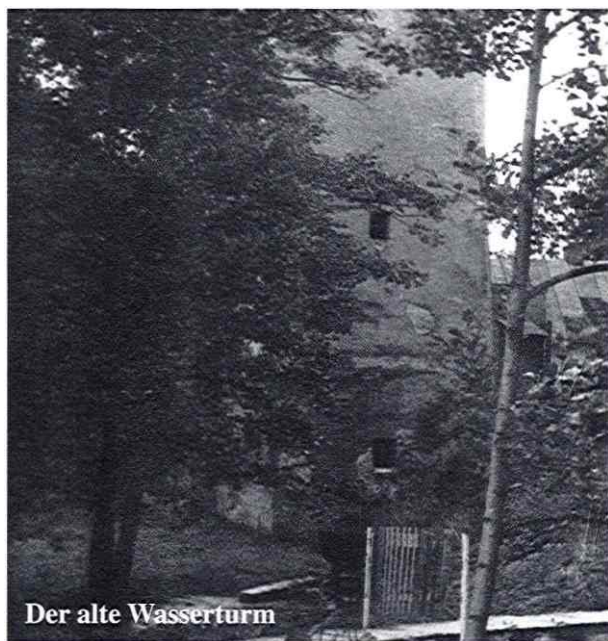
Am 11. Januar 1810 verkaufte sie diese für 3000 Reichstaler an Beata Hildebrand. Sie heiratete Franz Maatzke und gebar einen Sohn. Nachdem sie und der Sohn verstarben, verkaufte Franz Maatzke die Mittelmühle für 2200 Reichstaler an Koizlick weiter. Am 15. August 1821 kaufte die Mühle für 1700 Reichstaler der Graupenhändler Franz Schatka, wobei der bisher dazu gehörende, neun Morgen große Kalksteinbruch im Ulassek bei Koizlick verblieb. Am 21. August 1826 ersteigerte der Kgl. Justiz-Kommissions-Rat Kajethan Maßeli die Mittelmühle und verkaufte sie am 28. März 1827 an den Mühlenpächter Paul Blacha aus Schreibersdorf für 1200 Reichstaler. Bei einer weiteren Versteigerung am 23. April 1839 wurde die Mühle dem Stellmachermeister und Freistellenbesitzer Valentin Hupka aus Rosenberg bei Zülz (Schwiegersohn von Blacha) für 710 Reichstaler zugeschlagen. Die Forderungen der Gläubiger betrugen 1166 Reichstaler 8 Silbergroschen und 9 Pfennige. 1867 wurden Geldzins und Reallasten mit 54 Reichstalern jährlicher Rente, zahlbar durch 56 ein 1/12 Jahr, abgelöst.

Am 26. September 1868 verkaufte die verwitwete Mühlenbesitzerin Auguste Hupka geb. Blacha die Mittelmühle an den Mühlenbesitzer Johann Czerner und dessen Ehefrau Franziska geb. Pieczyk aus Lobkowitz für 9400 Reichstaler. Die Eheleute Czerner verkauften die Mühle am 31. August 1876 an ihren Sohn, Konditor Adolf Czerner und dessen Braut Maria Dresler aus Bunkow für 21000 Mark. Leider verstarb Maria Czerner bei der Geburt ihres dritten Kindes. Adolf Czerner heiratete später Anastasia Spallock und verschrieb ihr den halben Anteil an der Mühle als Miteigentum. Als Adolf Czerner 1897 verstarb, wurde die Mühle von seiner Witwe Anastasia übernommen.



Mit Knecht Robert und der Hilfe ihrer Töchter wurde die schwere Arbeit bewältigt. Im Jahre 1927 traf die Familie Czerner ein herber Rückschlag. Die Mühle und das Wohnhaus brannten vollständig ab.

In mühevoller Arbeit und einem hohen finanziellen Aufwand wurde im Laufe der nächsten Jahre alles wieder aufgebaut und modernisiert. Mit dem Einbau einer Francis-Turbine wurde bei einem Wassergefälle von 1,20 m die Kraft von 12,5 PS erzeugt. Damit konnten der Mühlenantrieb wie auch die Licht erzeugende 2 KW-Dynamomaschine bedient werden. Der die Mühle mit Wasser versorgende Mühlgraben entspringt der Hotzenplotz oberhalb des Zywodczützer Wehres.



Bereits im 16. Jahrhundert wurde das dort angestaute Wasser zur Hälfte auf die Obermühle (Zywodczütz) und zur Hälfte auf den alten Wasserturm (Wasserkunst) geleitet, der den Ring mit Wasser versorgt hat, um danach unterwegs die vielleicht schon damals vorhandene Mittelmühle anzutreiben und dann wieder in der Hotzenplotz zu münden. Nach Kriegsende im Jahre 1945 war die Müllerin Anastasia Czerner trotz ihres hohen Alters (84 Jahre) mit Hilfe ihrer Töchter Margarethe und Valeska immer noch aktiv in der Mühle tätig. Wahrscheinlich wurde ihnen das auch zum Verhängnis. Unternehmer und Grundbesitzer wurden nämlich in der frühen Nachkriegszeit oft grausam verfolgt. Am 30. März 1945 wurde Margarethe Ziaja (geb. Czerner) in der Nähe des Wasserturms von den Rotarmisten erschossen. Ihre Mutter wurde zusammen mit Tochter Valeska am 21. April 1945 in ein Lager bei Oppeln verschleppt und beide gelten seitdem als Verschollene des II. Weltkrieges.

Als Erbin der Mühle durfte die Tochter der ermordeten Margarethe Ziaja, Anastasia (Stasi) Ziaja, nach den schlimmen Ereignissen nicht in ihr Elternhaus zurück. Die Mühle war inzwischen von fremden Menschen belegt und sie musste bei Bekannten unterkommen. Erst mit Hilfe des stellvertretenden Bürgermeisters Zaworka, konnte sie die Mühle wieder übernehmen. Mit Unterstützung des Müllers Michna hat sie nach bestandener Müllerprüfung den Betrieb wieder aufgenommen. Zu ihren Kunden gehörten die Bauern aus Krappitz und den umliegenden Dörfern. 1950 verstarb jedoch unverhofft Herr Michna, der - wie es sich später herausgestellt hat - für die Mühle unabkömmlich war. Und so musste dann auch bald der Betrieb aufgegeben werden.



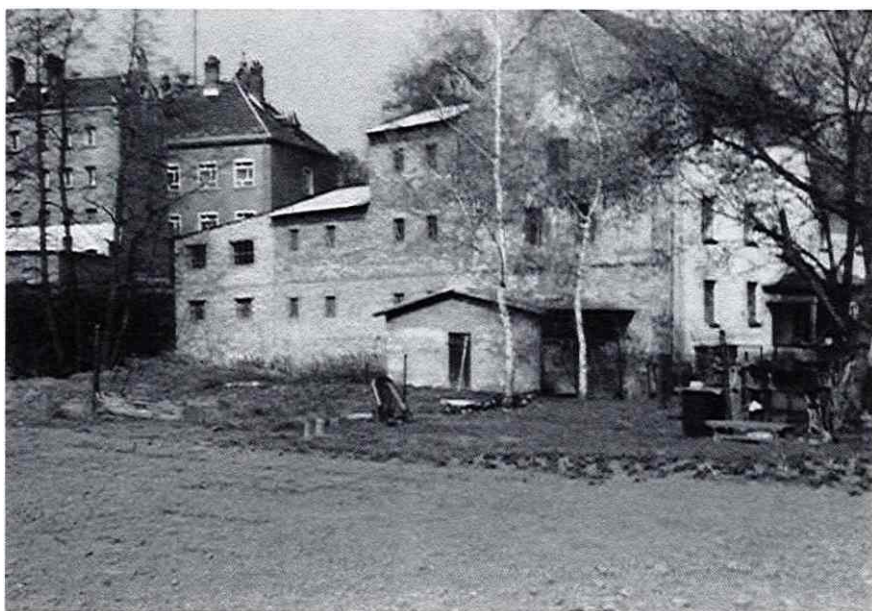
Seit dieser Zeit ruhte die Mühle im Dornröschenschlaf bis Frau Stasi, die inzwischen den Namen ihrer Großmutter (Czerner) angenommen hatte, im Jahre 1980 Krappitz verließ und mit Sohn Olaf zu ihrer Tochter Ruth nach Deutschland umsiedelte. Die Mühle und der gesamte Grundbesitz wurden dem Polnischen Staat übergeben. Frau Stasi Czerner lebt heute in Tauberbischofsheim und hat nach über zwanzig Jahren immer noch sehr großes Heimweh.

Die Czerner-Mühle hat danach die Familie Hahn übernommen. Nach einigen An- und Umbauten wurde dort neben Korn auch Reis für Kindernahrung und Fertigsuppen gemahlen.

Nach dem großen Hochwasser im Jahre 1997 wurde die Mühle stark beschädigt.

Danach ist Herr Hahn schwer erkrankt und verstorben. Seitdem steht die Mühle wieder still. Die Einrichtung ist jedoch immer noch vorhanden und wartet auf den nächsten mutigen Unternehmer, der sich in die seit Jahrhunderten andauernde Tradition einreihen möchte.

Hans Th. Cebulla



Aus der Geschichte der Beziehungen zwischen Köln und Schlesien (Teil 1)

Von den Osterglocken bis zu den Heinzelmännchen ...

In unserem Blatt haben wir wiederholt über die Beziehungen zwischen Köln und Schlesien geschrieben. Dieses Thema ist sicherlich nicht nur für unsere zahlreichen Leser aus dem Kölner Raum interessant, zumal Köln allein schon wegen des weltberühmten Doms eine besondere Bedeutung hat.

Köln ist auch der Ausgabe-Ort des „Krappitzer Heimatblattes“.

Hier hat der aus Breslau stammende Erzbischof Joachim Kardinal Meisner seinen Sitz. Unter dem Stichwort „Köln und Schlesien“ kann man im Internet 11.100 (!) Eintragungen finden - was auf die Bedeutung dieser Problematik hinweist. Nun wollen wir hier nicht wissenschaftliche Arbeiten veröffentlichen - aber in Kurzform über einige wichtige Punkte aus der Geschichte berichten, über Ernstes und Heiteres, um Brücken zwischen „Früher“ und „Jetzt“ zu bauen.

Wir erinnern ...

* * *

Wenn in den Kirchen unserer alten und neuen Heimat die Osterglocken erklingen, gehört auch die Petersglocke im Kölner Dom - die größte freischwingende Glocke der Welt - dazu. Der schlesische Baumeister und Architekt Ernst Friedrich ZWIRNER leitete seit 1833 den Kölner Dombau, der nach seinen Plänen von R. Voigtel vollendet wurde (1880).

* * *

Und hier ein Beispiel heutiger Kontakte zwischen Köln und Schlesien:

Kardinal Meisner besucht immer wieder Schlesien und insbesondere seinen Geburtsort Breslau, wo er Ehrendoktor der Päpstlichen Theologischen Fakultät ist. So werden Beziehungen zwischen schlesischen Kirchen und Deutschland geknüpft und vertieft. Im Gegenzug kommt der aus Broschütz stammende Oppelner Erzbischof Alfons Nossol häufig zu uns, hält Gottesdienste, Predigten und Vorträge - z.B. in Bensberg (bei Köln) - wo er unterstrich, dass „der christliche Glaube die Wurzeln Europas darstellt ... und das katholische Zentrum in Groß-Stein, Kreis Krappitz, die Schmiede der deutsch-polnischen Verständigung und Ökume ist“.

„Ich habe eine Heimat, Schlesien, und Köln ist ein richtiges Zuhause“, sagte Kardinal Meisner im Dezember 2003 zu seinem 70. Geburtstag. Mit dieser Formulierung können sich wohl auch alle anderen Kölner Schlesier identifizieren, viele heimattreue Schlesier, weltweit zerstreut, haben auch ein neues Zuhause gefunden ...

* * *

Hier noch zwei Beispiele der Verbundenheit zwischen Köln und Schlesien:

Dr. Viktor Hoffmann, 1893 in Krappitz geboren, 1969 in Köln verstorben, war langjähriger Professor der Chirurgischen Universitätsklinik in Köln-Lindenthal. Er hat diese Klinik aufgebaut, befasste sich mit Gelenkentzündungen und der Chirurgie des Magens und der Gallenwege, organisierte das Kölner Notarztsystem. In Verbundenheit mit seiner Heimat half er erfolgreich schlesischen Flüchtlingen im Kölner Raum „wieder auf die Beine zu kommen“.

Prof. Kurt ALDER (1902 in Königshütte geboren, 1958 in Köln gestorben) ist der einzige schlesische Nobelpreisträger der Chemie (1950), der über viele Jahre an der Universität zu Köln lehrte und forschte und wissenschaftlich auch in Leverkusen arbeitete (u.a. Erforschung der Diensynthese).

* * *

Zum Abschluss des 1. Teils unserer Rubrik zur Erinnerung etwas Lustiges: Kölner Heinzelmannchen. Wer kennt sie nicht?

Der Schlesier August KOPISCH, 1799 in Breslau geboren, dichtet:

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmannchen so bequem!
Denn war man faul, man legte sich
hin auf die Bank und pflegte sich!

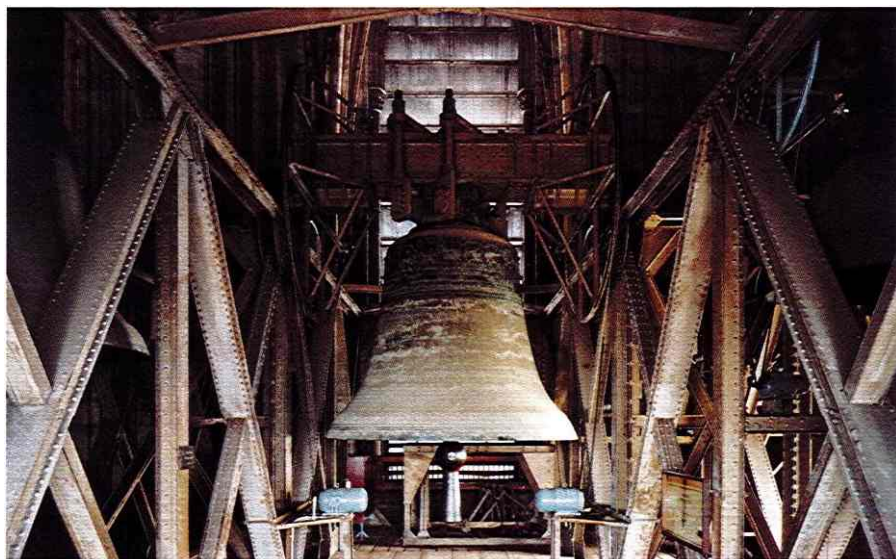
Da kamen bei Nacht, ehe man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten und klappten und lärmten.
Und rupften und zupften
Und hüpfen und trabten und putzten und schabten...
Und eh' ein Faulpelz noch erwacht,
War sein Tagwerk schon gemacht!
[...]
Ach, dass es doch wie damals wär'!
Doch kommt die schöne Zeit
n i c h t w i e d e r h e r .

Kopisch war Maler und Dichter, entdeckte die "Blaue Grotte" auf Capri, lebte in Breslau, Prag, Wien und Berlin, erarbeitete ein Werk über „Königliche Schlösser und Gärten in Potsdam“. 1842 übersetzte er die „Göttliche Komödie“ des Dante Alighieri. Kopisch nahm aktiv teil am künstlerischen Leben des „Breslauer Künstlervereins“ um Eichendorff und Hoffmann von Fallersleben; auch in der Berliner Abendgesellschaft glänzte er als Rezitator und Dichter. Er starb vor 150 Jahren in Berlin (1853).

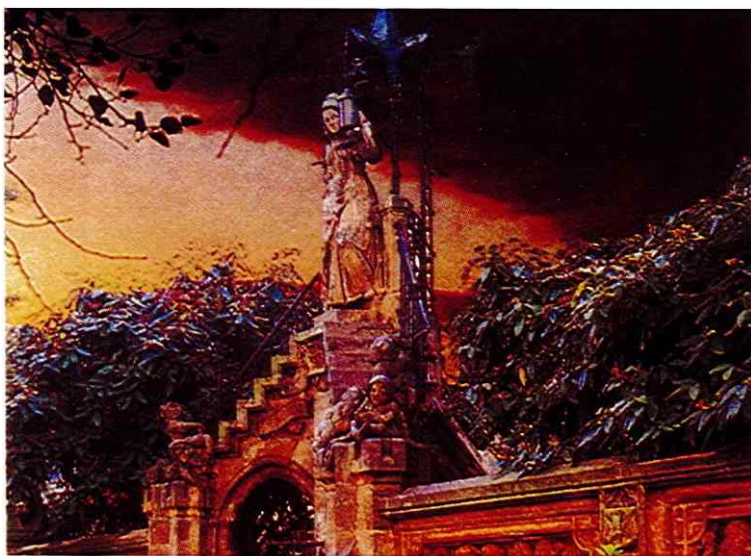
* * *

„Berlin und Schlesien“ ist sicherlich auch ein interessantes Thema. In der nächsten Ausgabe des KHB werden wir versuchen, Interessantes aus der Geschichte der Beziehungen zwischen Köln- Berlin- Breslau- Oppeln- Kattowitz- zu berichten.

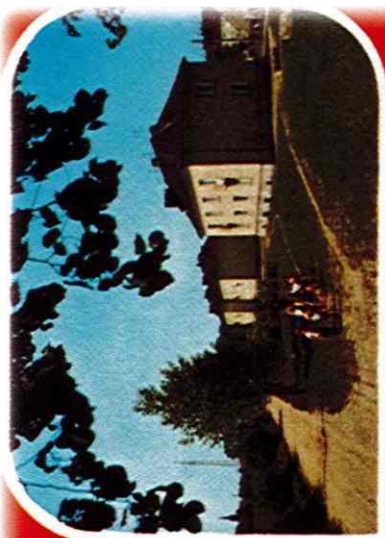
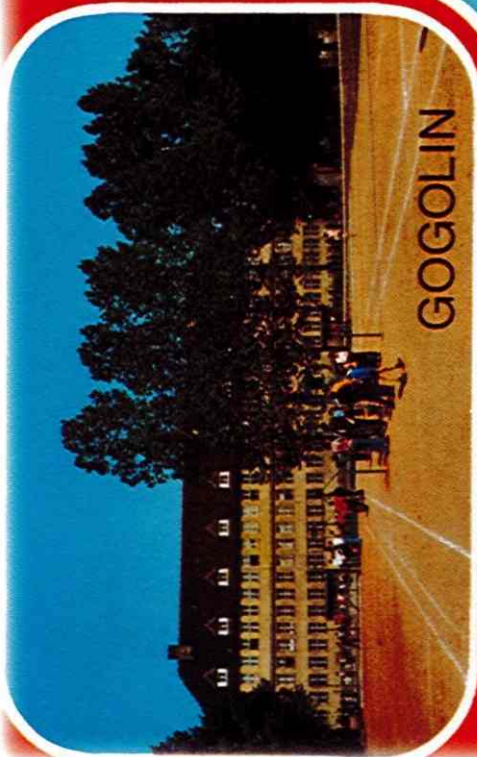
Dr. med. Manfred Gabor



Köln. Die Petersglocke im Südturm des Kölner Doms – größte schwingende Glocke der Welt (24 t)



Der Heinzelmannchen Brunnen in Köln



Leserbrie fe

Zum Muttertag

„Ohne Beruf“ – so stand es im Pass,
Mir wurden fast die Augen nass!
Gattin, Mutter und Hausfrau zu sein,
schließt das nicht alle Berufe ein?
Als Köchin von allen Lieblingsspeisen,
als Packer, wenn es geht auf Reisen,
als Arzt, wenn ein Dorn sich im Finger versplittert,
Schiedsmann bei Kämpfen, erbost und erbittert,
Färber von Hosen, Mäntel und Röcken,
Finanzgenie, wenn sich der Beutel soll strecken,
als Lexikon, das schier alles soll wissen,
als Flickfrau, wenn Strümpfe und Wäsche zerrissen,
als Puppendoktor, als Dekorateur,
als Gärtner, Konditor oder Friseur ...
Unzählige Titel könnt' ich noch sagen,
doch soll sich der Dichter nicht länger plagen!
Von Frauen, die Gott zum Segen erschuf,
sagt die Welt dann einfach „ohne Beruf“!

Eingesandt von Gisela Matuschek

* * * * *

In der Ausgabe Nr. 175 des KHB wurde ich wieder einmal gedanklich in mein Kindheit und Jugendzeit versetzt. So versuche ich, Ihnen in Kürze über das woran ich mich in diesem Zusammenhang erinnere zu berichten.

Der „Amerikaner“, ehemals Mühle, Bäckerei, Speicher und Verwalterhaus des

Oberglogauer Grafen von Oppersdorff, prägte sich auch in meinem Gedächtnis als ungewöhnlich und zu monumental für die ländliche Umgebung ein.

Der eingeschossige Mühlenanbau war mit Wein bewachsen. Es wohnte dort der Förster Lehnert, später auch noch andere Familien. In den 30er Jahren wurden die Gebäude mit ca. 40 Morgen Land von Pius Janocha für seinen Neffen erworben. Der Mühlenbetrieb war bereits eingestellt. Die Gebäude wurden anderweitig genutzt. Zeitweilig auch als Wehrmachtslager. Damals wurden auch die Brücken über die Hotzenplotz und den Mühlgraben gebaut. Kurz vor Kriegsende hat noch ein aus Sachsen stammender Geschäftsmann Kaufinteresse an dem Objekt gezeigt. Er wollte dort einen Holz verarbeitenden Betrieb einrichten. Die Kriegsgeschehnisse haben dies jedoch verhindert. Nach dem Krieg haben die polnischen Getreide-Betriebe (PZZ) dort eine Getreide-Sammelstelle eingerichtet. Später hat auch die Ottmuther Schuhfabrik Rohstoffe dort gelagert. Danach standen die Gebäude leer und verfielen nach und nach.

Als gebürtige Schreibersdorferin (Jahrgang 1920), später in Komornik verheiratet, habe ich mich über ein Bild aus der Gegend, in der ich einen Abschnitt meines Lebens verbracht habe, sehr gefreut.

Für weitere Berichte dieser Art wäre ich Ihnen dankbar.

Viele heimatliche Grüße

Mathilde Kaluza, geb. Rogosch
51063 Köln, Böckingstr. 30

* * *

Mit dem Beitrag im KHB Nr. 175 - Wer trägt zum Erhalt unseres Friedhofes bei? - hat Herr Cebulla mir aus der Seele gesprochen! Als ich im Frühjahr 1981 zum ersten Mal mit meinen Eltern Krappitz besuchte, hatte es mich sehr bewegt, das Grab meines Opas Paul Beyer zu sehen. Meine Oma Klara hat ihre letzte Ruhestätte hier bei uns in Winsen. Wie sehr war ich traurig und enttäuscht, als ich 1990 Opas Grab nicht mehr vorfand. Der Lauf der Zeit bringt es jedoch mit sich, dass eine Grabstätte nach einer gewissen Zeit neu belegt wird. Wie wäre es schön gewesen, hätte der Grabstein einen würdigen Platz an einer anderen Stelle finden können.

Möge es gemäß dem Aufruf von Herrn Cebulla gelingen, Menschen für dieses großartige Vorhaben zu motivieren und möge umgesetzt werden, was sich viele aus der großen Krappitzer- Familie sicherlich lange schon gewünscht haben.

I. Vömel
21423 Winsen/L
Goethestr.16

Wenn man eine Reise in die alte Heimat unternimmt, ist es doch geradezu eine Pflicht, den Friedhof zu besuchen. Im Oktober 2003 bei meinem Aufenthalt in Krappitz bei einem Gang durch die Gräberreihen, traute ich meinen Augen nicht, als ich das Grab der einst angesehenen Familie „Meisner“ sah, über und über mit Gras und Unkraut überwachsen. Sollte es wirklich niemanden mehr geben, der sich der Pflege annimmt?

Die Meinung der Bürger über den derzeitigen Herrn des Friedhofes ist alles andere als „Wohlwollen“.

Lydia Piecha
Stettiner Str. 100
86307 Mannheim

* * *

Zwangsarbeiter (gekürzt)

Der älteren Generation dürfte noch bekannt sein, dass Krappitz mit ca. 6.000 Einwohnern (1940) gemeinsam mit Ottmuth ein Industriestandort mit ebenso vielen Beschäftigten war.

Ab 1940 bestand nicht nur bei den Papier- & Zellstoffwerken und der Schuhfabrik OTA (BATA), bedingt durch die Einziehung aller Wehrpflichtigen, große Nachfrage nach Arbeitskräften. Das gleiche Problem bestand bei den Handwerksbetrieben. Unser Schreinereibetrieb hatte bis zu 18 Gesellen und Lehrlinge einschließlich Werkmeister Franke. Meine drei Brüder Heinz, Werner und Gerhard waren eingezogen. Zwei Brüder sind im Krieg geblieben.

Bei der NATRON AG waren zunächst französische und englische Kriegsgefangene. Später bedauernswerte russische Kriegsgefangene. Alle drei Gruppen marschierten jeden Tag zwei Mal an unserem Haus in der Oppelner Straße 81a vorbei. Wir hatten in unserem Betrieb ein bis zwei Franzosen, die bei uns am Mittagstisch gegessen haben.

Ab 1941 sind aus Polen und Russland immer mehr Arbeiter gekommen. Diese mussten das P- oder OST-Zeichen tragen. Es bestanden Wohnlager in der Nähe des Bahnhofes, viele waren privat untergebracht. Wir hatten in der Regel zwei bis drei Polen und zwei Russen, alle wohnten bei uns und waren bei allen Mahlzeiten am Esstisch einschließlich zweitem Frühstück. Die Polen hatten zweimal im Jahr Urlaub und bekamen - wie auch unsere Gesellen und Stifte (und auch ich) - am Samstag den Wochenlohn.

Bei OTA war die Situation wie bei der NATRON AG, allerdings gab es dort kaum männliche Fremdarbeiter. Es waren ca. 280 russische Frauen, die am Bahnhof Ottmuth in Baracken wohnten. Die Frauen waren vollkommen frei und kauften - wie auch die Polen und Ostarbeiter - in unseren Geschäften ein.

Aus welchen Gründen auch immer, ich (damals 16 Jahre) freundete mich mit der Dolmetscherin Luziana Woronowa aus Plotawa an.

Als Flieger HJ- Scharführer hätte ich das nicht gedurft. Meine damaligen Schulfreunde, u.a. Gerhard Jel. und Gerd Schr., waren mit von der Partie.

Mit dieser Beschreibung möchte ich hauptsächlich unserer Jugend aufzeigen, dass unsere Stadt äußerst liberal war. Unser NS-Ortsgruppenleiter war Nachbar von uns im Haus von Dr. Rossa und ein gemütlicher Mensch. Der Stadtkommandant Major Pasewalk, ein Freund unserer Familie, unterrichtete mich bzw. meine Mutter am 16. Januar 1945 von meiner Einberufung, sodass ich am 17. Januar mit meinen zwei Schwestern nach Niederlindewiese, Sudetenland flüchtete.

Dipl-Architekt

Günter Schubert

Via Lido 1

CH 6612 Ascona, Schweiz

* * *

„Grüß Gott“

Meinen Namen möchte ich hier nicht nennen. Möchte aber gerne alte Erinnerungen aus unserem Dorf Zywovice, früher Oderwiese, berichten.

Hier ein Bild mit dem Kreuz vor dem Haus der Besitzer Pauline und Johann Herud auf der Bergstraße (Gorka), das noch heute gepflegt und geehrt wird. Viele ältere Leute, ob in Deutschland oder hier, können sich an die schweren Zeiten, die wir im Jahre 1945 vor Kriegsende erlebten, noch gut erinnern. Zwei Monate lang hielt die Front an der Oder. Es kam ein Befehl, wir müssten alle das Dorf räumen. Aber viele wollten nicht und versteckten sich vor der Kontrolle. Der Bäcker Benno Apostel backte nur noch nachts Brot, weil wir zu nahe an der Front wohnten. Täglich beteten wir mit Frau Pauline Herud vor dem Kreuz um Schutz: den Rosenkranz, die Litanei zur Gottesmutter und das Gebet „Maria breite den Mantel aus, mach’ Schirm und Schild für uns daraus

Dieses Gebet hat uns doch geholfen: Die Hotzenplotzbrücke wurde von den deutschen Soldaten gesprengt. So blieben wir von Panzern und dem russischen Einmarsch vorerst verschont.

Doch das nächste Mal kamen die Russen schon von der anderen Seite her und bauten eine Notbrücke. Und Anfang April 1945 mussten die jungen Mädchen nach Krappitz zur Arbeit. Elf Mädchen, manche erst 16 Jahre, und auch Männer wurden nach Sibirien verschleppt und mussten dort in Kohlengruben arbeiten. Einige von ihnen haben dort ihr Leben gelassen.

Es sind schon viele Jahre vergangen, aber vergessen kann man das nicht.



Das Kreuz im Garten der Eheleute Pauline und Johann Herud



Der Kapellmeister Bernhard Grzeschista mit seiner Kapelle in Odergrund / Malnia



Odergrund / Malnia

Mallnie- Odergrund- Malnia

Die Ortschaft Malnia feierte im vergangenen Jahr ihr 700-jähriges Jubiläum. Leider konnten wir darüber nicht berichten, weil wir keine Berichte und Fotos erhalten haben.

Herr Richard Nowak aus 63165 Mühlheim schickte mir vor einigen Tagen ein sehr interessantes Buch über die Entstehung dieser Ortschaft in polnischer Sprache, unter dem Titel;

„An der Quelle unserer Identität“. Autor Zygfryd Glaeser Dr. habil. geboren 14.09.1963 in Krappitz, getauft in Ottmuth, besuchte die Grundschule in Mallnie. Das Abitur 1978 im Lyzeum Gogolin, in Neiße studierte er am höheren Priesterseminar, und im KUL erhielt er (1988) den Titel Magister der Theologie und wurde im Juni 1988 zum Priester geweiht. Im November 2000 Dr. habil. wurde auf den Lehrstuhl berufen und lehrt an der UNI Oppeln.

In den nächsten Ausgaben unseres KHB werden wir auch über Mallnie berichten.



Prof. Dr. Zygfryd Glaeser

Glückwünsche

Herr **Georg Nowak** - Mitbegründer der Deutschen Minderheit in Polen - feierte am 1. Januar 2004 seinen **75. Geburtstag** in Krappitz. Seine Frau **Agnes** geb. Olbrich, am 12. März 2004 ihren **70. Geburtstag**. Gesundheit, Gottes Schutz- und Segen wünschen die Töchter: Annelies mit Sohn Kristof, Gabi mit Sohn Peter und Tochter Agnes und Silvia mit Ehemann Roland; die Söhne: Kristian, mit Ehefrau Ulla, Tochter Magda und den Söhnen Robert und Patrick und Arnold. Wir schließen uns den Glückwünschen an.
PL 47-300 Krapkowice, ul. Opolska 88

Frau **Adelheid Witt** feiert am 17.04.2004 ihren **80. Geburtstag**.
Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele weitere glückliche und gesunde Jahre.
74080 Heidelberg, Neckargartacher Str. 36

Frau **Gertrud Schorn** geb. **Ubrich** feierte am 10. März 2004 ihren **70. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche, alles Liebe und Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen wünschen von ganzem Herzen
Dein Ehemann Paul, Sohn Jup mit Birgit, Sabrina und Mick.
31582 Nienburg, Wilhelm-Busch-Straße 3a

Herr **Josef Herud** - früher Oderwiese (Zywoice) - feierte am 19.03.2004 seinen **83. Geburtstag**. Wir Gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
79576 Weil am Rhein, Friedrich-Ludwig-Jan-Str. 38

Frau **Mariechen Botor** geb. **Kwiotek** feiert am 7. Mai 2004 ihren **90. Geburtstag**. Als Witwe vom Gutsinspektor Franz Botor in Dobrau beim Grafen von Scherr-Thoss lebt sie im Paulusheim.
Es gratulieren und wünschen Dir weiterhin Gottes Segen
Deine Kinder: Renate, Christine und Franzl mit Familien.
31134 Hildesheim, Neue Straße 21

Frau **Ludwiga Altaner** feierte am 22.01.2004 ihren **60. Geburtstag**. Der wunderbaren Ehefrau, liebevollen Mutter und Schwiegermutter und allerbesten Oma wünschen der Ehemann Josef, die Söhne Norbert und Peter mit Ehefrauen Sabine und Nicole und der Enkelschar Stefanie, David, Florian Yannik und Lucas nur das Allerbeste, viel Glück und Gottes Segen, sowie viel Gesundheit und Kraft für den bevorstehenden, verdienten Ruhestand.
79618 Herten_Baden, Eggbertstr. 2
(früher Stöblau-Gogolin)

Am 03.06.2004 feiert unsere **Oma**, Frau **Anna Leppich** geborene **Thometschek** aus Ottmuth, ihren **75. Geburtstag**. Zu diesem Ehrentag gratulieren die **Enkel** Maja, Andrzej und Markus. Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.
63505 Langenselbold, Gelnhäuser Str. 13

Frau **Alice Skoluda** geb. **Jakisch** feiert am 01.03.2004 ihren **89. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
22049 Hamburg, Gebweiler Str. 13

Frau **Edith Kurwot** geb. **Heck** - früher Krappitz - feiert in Dortmund am 04.05.2004 ihren **50. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen: Tochter Violetta mit Familie, Bruno sowie Schwestern Ingrid und Eleonore mit Familien

Am 08.06.2004 feiert das Ehepaar **Kurt und Adelheid Dresler** geb. **Mitschke** (früher in Ottmuth) ihre **Goldene Hochzeit**. Viel Glück, Gottes Segen, noch viele Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit wünschen: Tochter Ilona mit Georg und Sohn Henry, Sohn Berthold mit Doris und Sohn Dirk.
53721 Sieburg, Von-Stephan-Str. 22

Frau **Helga Gabor** geb. **Herud**
– früher Krappitz - feiert am
21.04.2004 ihren **70. Geburtstag**.
Wir gratulieren recht herzlich und
wünschen noch viele glückliche
und gesunde Jahre.
51465 Bergisch Gladbach,
Rommerscheider Höhe 91



Frau **Herta Bergner** geb. **Jans** feiert am 24. Juli 2004 ihren **90. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen noch viele glückliche und gesunde Jahre
78073 Bad Dürkheim, Am Salinensee 2

Herr **Herbert Cebulla** –früher Krappitz- feiert am 4. Mai 2004 seinen **65. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
63455 Hanau, Albrecht-Dürer-Str. 31

Herr **Erich Jaschitzek** aus Langen –früher Oderwiese- feiert am 11.04.2004 seinen **70. Geburtstag**. Es gratulieren und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen deine Schwester Maria mit Familie, Schwester Christa mit Familie und Schwester Margarete mit Familie.
63225 Langen, Hessen, Annastraße 89

Frau **Maria Drobny** geb. **Jaschitzek** –früher Oderwiese- feiert am 14.05.2004 ihren **65. Geburtstag**. Herzliche Glückwünsche , viel Glück und Gesundheit und Gottesreichen Segen wünschen: Sohn Arnold, Sohn Robert, sowie die Schwiegertochter Dorothea, Enkel Alice und Philip.
35745 Herborn, Willy-Brandt-Str. 39

Frau **Elfriede Pietzko** - früher Krappitz, Falkenberger Weg - feiert am 11.05.2004 ihren **85. Geburtstag**. Es gratulieren herzlich die Kinder und Enkelkinder und wünschen viel Glück und Gesundheit.
32045 Herford, Amselstraße 11

Frau **Ursula Mattheus** geb. **Seils** feiert am 9. April 2004 ihren **75. Geburtstag**,
Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
53721 Siegburg, Goethestraße 2

Frau **Käthe Schubert** geb. **König** feiert am 27.03. Ihren **92. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin viel Glück und Gesundheit.
25980 Sylt, Dirkstr. 36

Frau **Agnes Fait** geb. **Jarosch** feierte am 13.02.2004 ihren **75. Geburtstag**. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit. Deine Kinder und Enkelkinder.
63512 Hainburg, Friedensstraße 8

Herr **Heinrich Scharla** –früher Krappitz – feiert am 28. Mai 2004 seinen **50. Geburtstag**. Es gratulieren und wünschen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen; Ehefrau Stefanie, Sohn Michael und Tochter Patricia.
67433 Neustadt an der Weinstraße, Am Knappengraben 36

Am 18.01.2004 feierten meine Eltern **Joachim** und **Hildegard Kiermasch** geb. Gabor aus Oderhöf in Gogolin ihre **Goldene Hochzeit**.
Herzliche Glückwünsche , Zufriedenheit, Gesundheit, Gottesreichen Segen und alles Gute für den weiteren Lebensweg wünscht Sohn Manfred mit Kindern: Heidi, Eveline, Cornelius, Maria, Immanuel und Gloria.
71032 Böblingen, Richard-Wagner-Str. 12

Unsere liebe Tante, Frau **Johanna Korbstein** in Herxheim –früher Krappitz- feierte am 26. Februar 2004 ihren **90. Geburtstag**.
Nachträglich gratulieren wir ihr recht herzlich. „**Liebe Tante wir haben Dich alle sehr lieb**“.

Wir wünschen Dir weiterhin viel Glück und Gesundheit, auch ein frohes Osterfest,

Liane und Christian aus Braunschweig

Georg Matuschek wird am 30. April 2004 schon 75 Jahre alt!

75 Jahre - zwischen der
oberschlesischen Heimat und einem
Leben als kölscher Jung - zwischen
Krupnioki und Halver Hahn - zwischen
St. Annaberg und St. Maria in der
Kupfergasse - zwischen Krappitzer
Heimatblatt und Kölnischer Rundschau
- zwischen der internationalen
Kellerbar (das 8. Weltwunder) und der
Fahrradgarage - zwischen der lieben
Ehefrau und den Kindern (inzwischen 6
inkl. Schwiegerkinder), Enkeln (2),
Schwiegermutter, Brüdern und
Schwestern - Freunde und
Sportkameraden nicht zu vergessen.



Lieber Papa/Georg, Du hast Dir Oberschlesien im Herzen bewahrt! Wir freuen uns auf weitere lebenslustige Jahre mit Dir, stoßen auf Dein Wohlergehen an und gratulieren Dir aufs Herzlichste!

Gisela, Stefan, Julia, Verena, Martin, Robert, Gerald, Diana, Johann & Mama Agnes.

Gratulationsadresse: Kirburger Weg 22, 50767 Köln

Inoffiziell wurde uns mitgeteilt, dass:

Gerhard Hellfeuer - früher Klein Strehlitz - im November 2003 in 73540 Heubach verstorben ist.

Gertrud Baron geb. **Kwiotek** - früher Dobrau - im Alter von 84 Jahren in Salzgitter verstorben ist. Sie hat Ihren Frieden gefunden und liegt bei Ihren Söhnen Günter und Manfred.

Lucie Oswald geb. **Brisch**, eine eifrige Leserin unseres KHB, am 24.12.2003 in Gratkorn, Österreich verstorben ist.

Alfred Bochen - früher Gogolin - im Alter von 83 Jahren am 13.01.2004 in 53474 Bad Neuenahr verstorben ist.

Josef Jaschkowitz im Alter von 70 Jahren in Stöblau verstorben ist.

Anna Kauczor geb. **Müller** (Frau von Joseph Kauczor) - früher Krappitz, Papier-Fabrik-Siedlung, im Alter von 88 Jahren am 18.12.2003 in Frankenthal/Pfalz verstorben ist.

Erich Kolodziej - früher Meister bei OTA - im Alter von 75 Jahren in Gogolin verstarb.

Ernst Moik aus Karlshorst-Steinbruch im Alter von 64 Jahren nach längerer Krankheit in Ottmuth verstorben ist.

Viktor Jendrusch im Alter von 73 Jahren in Oderwiese/Zywocice verstorben ist.

Waleska Glazel geb. Picczyk in Oderwiese/Zywocice verstorben ist.

Andreas Guziak am 19.01.2004 -in Krappitz Oppelner Str.- im Alter von 43 Jahren beerdigt worden ist.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Christine Reinosch

geb. *Kauczor*

* 11.09.1937 † 11.01.2004

In tiefer Trauer:
Im Namen aller Angehörigen
Gerhard Reinosch
Tochter Ingrid geb. Reinosch
mit Familie

30457 Hannover, Bonhoeferstr. 1
(früher Krappitz)

Gekämpft, gehofft
und doch verloren.
Die Kraft war nun zu Ende.
Gott nimmt Dich jetzt
in seine Hände.

Konrad Sajons

* 18.02.1928 † 02.01.2004
in Gogolin O/S in Norderstedt

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Edith Sajons
Sohn Norbert und Familie
Sohn Andreas und Familie
Tochter Verena und Familie
die Geschwister Norbert, Lizzi, Ruth und Josef
mit Familien und alle, die ihm nahe standen

22844 Norderstedt, Kringelkrugweg 20

Tröstlich sanft ließ der Herr
ihn seiner Leiden entschlafen.

Franz Herud

* 5. Januar 1917 † 10. November 2003

In tiefer Trauer:
Maria Wittler geb. Herud
Hans Wittler
Michael Wittler

59427 Unna Massen, Lippestr. 38
-früher: Oderwiese/Zywocice

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung eine Gnade

Helene Scharla

* 24.12.1917 † 05.01.2004
in Krappitz in Krappitz

In stiller Trauer:

Marianne Jalowoy geb. Scharla mit Familie
Irene Wiczorek geb. Scharla mit Familie
Heinrich Scharla mit Familie
Rita Oleniacz geb. Scharla mit Familie

67433 Neustadt an der Weinstraße, Am Knappengraben 36

Zum Jahresgedenken des Todestages
von
Steffi Bittmann



Zum stillen Gedenken im Gebet
an unsere liebe Verstorbene

Stefanie Bittmann

* 17.01.1918 † 15.04.2003

O` Herr gib ihr die ewige Ruhe!
Und das ewige Licht leuchte ihr!
Herr, lass sie ruhen in Frieden!

Im gesegneten Alter von 85 Jahren ist Frau Steffi Bittmann, ehemalige Mitbesitzerin des einstigen Gasthauses „Weißes Lamm“ in Krappitz, seit 1969 wohnhaft in Würzburg, am 15.04.2003 verstorben.

Ludwig und Sieglinde Görlich

Termine 2004

Samstag, 01.05.2004 ab 10 Uhr

Sonntag 02.05.2004 Abreise 14-18 Uhr

Schobersfelder Treffen mit Walzen und Umgebung; Kramelau, Schlacken. (Letztes Treffen!) Im Hotel Westenschützenhof in Hamm/Westf., Wilhelmstraße 150.
Nähere Auskünfte: Willi Suchan, Tel. 02381 / 445819

Pfingsten, 29. u. 30.05.2004

Oberschlesier Treffen
TAG DER OBERSCHLESIER
erstmals in
47495 Rheinberg/Messe Niederrhein
direkt an der A 57 gelegen
(**Kostenlose** Parkplätze! Für Bahnreisende Bustransfer).
Nähere Auskünfte. Tel.: 02102 / 68 03 3

Sonntag, 01.08.2004

Krappitzer Treffen in Augsburg
Rheingold-Gaststätte, Prinzstraße 14
ab 9.00 Uhr
Traditionelles Treffen der Landsleute von Krappitz und Umgebung

Freitag 27. 08./29.08.2004

Gogoliner Treffen, Hotel Am Keltentor
In Biebertal- Fellingshausen.
Tel. 0 64 09 66 03-0

Nähere
Auskünfte: Hubert Rigol, Baumgartenstr. 4
3444 Biebertal-Bieber, Tel. 0 64 09 74 76

Samstag, 09.10.2004

25. Krappitzer Herbsttreffen in Essen
Jubiläumstreffen
Pfarrgemeindesaal von St. Gertrud
ab 12.00 Uhr.
Essen Mitte in der Nähe vom Hauptbahnhof



Liebe Leser, oft bekomme ich Anfragen: „Wie komme ich mit einem Kleinbus, mit Familie nach Krappitz und Umgebung.“ Hier eine Adresse: Kleinbusreisen nach Forellengrund/Gwoździce in eigene Pension oder Umgebung, organisiert Maximilian Bielutta, Lönstr. 23, 50858 Köln, Tel. 0 22 34/94 35 60



Hotel „ZAJAZD“ in Krappitz. Direktwahl von Deutschland: 0048 - 77 466 18 77

Unaufgefordert eingesandte Aufsätze und Fotos können wir aus technischen Gründen nicht an den Verfasser bzw. Absender zurück senden. Bei **Wohnungswechsel** bitte Postkarte mit **neuer** Anschrift zusenden.

Herausgeber: Alois Bialek · 50769 Köln · Mühlenbergstr. 11
Tel. 02 21/78 15 67
Fax 02 21/78 18 67
E-mail aloisbialek@compuserve.de
Postbank Köln, Konto-Nr. 77421 502. (BLZ 370 100 50)
Erscheint viermal im Jahr
Jahresbezugspreis € 13.-, einschl. € 3.- Porto

Ihre Spende garantiert die Existenz unseres Heimatblattes